



**Sektion Regierungssystem und Regieren
in der Bundesrepublik Deutschland**

Call for Papers

Kritik, Kontrolle, Alternative: Was leistet die parlamentarische Opposition?

Tagung der DVPW-Sektion „Regierungssystem und Regieren in der Bundesrepublik Deutschland“

11./12. September 2017
an der Humboldt-Universität zu Berlin

1. Ausgangspunkte und zentrale Fragestellungen der Tagung

Politische Institutionen verfügen über das Repertoire, Handlungsmöglichkeiten der politischen Akteure sowohl zu begrenzen als auch zu eröffnen. Eine wichtige Institution des Regierungssystems stellt die Opposition dar. Zentrale Funktionen der Opposition lassen sich in der begrifflichen Trias von Kritik, Kontrolle und Alternative fassen. Die Leistungsfähigkeit der politischen Opposition zeigt sich jedoch erst durch die Akteure. Der Fokus der Tagung liegt auf der Analyse der Interaktion zwischen parlamentarischer Opposition und Regierung.

Jüngere politische Entwicklungen im bundesdeutschen Regierungssystem geben Anlass, das Thema der Handlungsspielräume und -restriktionen der Opposition im Rahmen einer politikwissenschaftlichen Tagung aufzugreifen. Die parlamentarische Opposition im Deutschen Bundestag operiert seit der Regierungsbildung im Jahre 2013 unter der Bedingung von Marginalisierung. In der 18. Legislaturperiode verfügen die Partei Die Linke und Bündnis 90/ Die Grünen gemeinsam lediglich über 127 von aktuell 630 Sitzen. Nur durch eine Änderung der Geschäftsordnung des Bundestages besitzen beide Fraktionen wichtige formale Instrumente, um ihre Rolle als Opposition wahrzunehmen.

Mit Blick auf die Bundesländer stellen sich weitere Fragen: Wie verändert sich, unter Koalitionsbedingungen von fluiden Mehr-Parteien-Systemen, die parlamentarische Opposition? Wie gestalten kleinere Oppositionsparteien ihre Arbeit? Wie nehmen neue Oppositionsfraktionen wie die AfD ihre Rolle wahr?

Im Zentrum der Tagung steht die Leitfrage, ob und inwiefern es der parlamentarischen Opposition heute gelingt, ihre Kritik-, Kontroll- und Alternativfunktionen gegenüber der Regierung zu erfüllen. Dabei sollen besonders folgende Aspekte im Fokus stehen: Gelingt der Linkspartei und den Grünen im Bundestag ein erfolgreiches Oppositionsmanagement in der bundesdeutschen Verhandlungsdemokratie? Welche Handlungsspielräume eröffnen sich für

die parlamentarische Opposition durch die Beteiligung in Verhandlungsarenen des bundesdeutschen Mehrebenensystems? Wie agiert die in den derzeit 11 Landesparlamenten, in denen sie vertreten ist, unter den Bedingungen des „neuen Dualismus“? Wie nimmt die Anti-Establishment-Partei AfD ihre Aufgaben als Opposition gegenüber der Regierung wahr?

Das Thema „Kritik, Kontrolle, Alternative: Was leistet die parlamentarische Opposition?“ verspricht auch im Vergleich mit anderen westlichen Demokratien Erkenntnisgewinne im Blick auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum bundesdeutschen Regierungssystem. Beispielsweise sind auf Bundesebene in Österreich und der Schweiz große Koalitionen der Regelfall, was die Chance der Opposition erheblich einschränkt, von den Oppositions- auf die Regierungsbänke zu wechseln. Wie wirkt sich Daueropposition auf das formale wie informale Strategierepertoire der Opposition aus?

2.) Themenfelder für die Abstracts der Tagung

Wir möchten mit diesem Call for Papers Kolleginnen und Kollegen motivieren und herzlich einladen, ein Abstract zu einem der folgenden Bereiche einzureichen.

- A) Beiträge zum besseren konzeptionellen Verständnis der demokratietheoretischen Kontextualisierung parlamentarischer Opposition in westlichen Demokratien.
- B) Analysen zum Oppositionsmanagement der Linkspartei und Bündnis 90/ Die Grünen unter Bedingungen der dritten Großen Koalition.
- C) Forschungen zu Selbstverständnis und Aufgabenerfüllung kleinerer bundesdeutscher Oppositionsparteien (wie beispielsweise AfD oder FDP) im Europäischen Parlament, den Landes- und Kommunalparlamenten.
- D) Vergleichende Länderanalysen zu den formalen und informalen Handlungsspielräumen parlamentarischer Opposition mit Relevanz für das deutsche Regierungssystem.

3.) Einreichung

Erwünscht sind aussagekräftige Abstracts im Umfang von nicht mehr als 1000 Wörtern, die aus Ihrer neueren Forschung resultieren. Bitte nehmen Sie explizit auf den Themenschwerpunkt des Calls Bezug (siehe oben), den Sie wählen. Bitte richten Sie Ihr Abstract an: stephan.broechler@hu-berlin.de, glaab@unilandau.de und helmar.schoene@ph-gmuend.de.

Einsendeschluss ist der 19. Mai 2017!

PD Dr. Stephan Bröchler, Prof. Dr. Manuela Glaab und Prof. Dr. Helmar Schöne